

## **Gut betreut beim Start ins Leben**

Was lange als selbstverständlich galt, stellt sich gegenwärtig für (werdende) Familien als Herausforderung dar: die Betreuung vor, während und nach einer Geburt durch eine eigene Hebamme, die Hausbesuche macht. Wenn schon für krankenversicherte Schwangere die Suche nach einer Hebamme nicht unproblematisch ist, wie ergeht es erst nichtkrankenversicherten Frauen? In Dortmund sind zwei Fachbereiche – Gesundheitsamt und Jugendamt – die Lösung pragmatisch angegangen durch ein Hebammen Zentrum verortet im Gesundheitsamt.

Hebammen erfüllen wichtige Aufgaben: Sie begleiten Frauen während der Schwangerschaft, Geburt und des Wochenbetts medizinisch, wirken unterstützend und beratend. Je umfassender die Versorgung, desto höher die Chance für Eltern und Kind diese Lebensphase glücklich zu erleben. Jedoch sank in den letzten Jahren die Zahl der freiberuflichen Hebammen durch die sich verschärfenden Arbeitsbedingungen. Um dem Engpass entgegenzuwirken, gibt es seit September 2019 im Gebäude des Gesundheitsamtes das Dortmunder Hebammen Zentrum. Uta Nagel, Mitarbeiterin in der Koordination Gesundheitsamt: „Das Zentrum ist für alle Frauen da, die keine Hebamme gefunden haben, insbesondere für Frauen in belasteten Lebenslagen.“

Sabine Janowski, Mitinitiatorin und Koordinatorin der Gesundheitsfachkräfte Jugendamt, ergänzt: „Die Idee war eine Versorgung für Familien und Frauen vor und nach der Geburt zu schaffen, die keine Krankenversicherung haben, damit auch dieser Gruppe Hebammenleistungen und -hilfen kommen.“ Dritter Partner im Bunde ist „nordwärts“. Das Projekt stellt die Mittel zur Hebammen-Betreuung nichtkrankenversicherter Frauen zur Verfügung.

### **Kontaktmöglichkeiten**

Wie nun funktioniert der Zusammenklang zwischen werdenden Müttern, Hebammen und Zentrum? Derzeit arbeiten drei freiberufliche Hebammen mit – Stefanie Gerlach, Daniela Pangan, Lisa Tucht. Suchende Frauen rufen direkt beim Hebammen Zentrum an oder nehmen über die Dortmunder Hebammen Hotline Kontakt auf. Gerlach, die die Hotline bedient, erklärt: „Bei der Hotline melden sich überwiegend versicherte Frauen. Sie haben oft schon 20 oder 30 Hebammen



v.l.n.r.: Stefanie Gerlach, Daniela Pangan, Uta Nagel, Lisa Tucht, Sabine Janowski

angerufen – ohne Erfolg. Ich gucke, ob ich Kolleginnen finde, die die Frauen übernehmen. Wenn ich niemanden finde, betreuen wir die Frauen im Hebammen Zentrum.“

Priorität hat die Lösung der 1 zu 1 Betreuung für Zuhause. Erst wenn das nicht möglich ist, kommt das Zentrum zum Tragen. Das hat einen guten Grund, denn die Mütter müssen in die Innenstadt kommen. Noch einmal Gerlach. „Wenn eine Frau mit Kind das Gesundheitsamt besucht, ist das für sie aufwändig. Sie soll Wochenbett halten können und Ruhe haben. Das Zentrum soll nicht der hundertprozentige Ersatz für eine Wochenbettbetreuung sein, sondern eine Möglichkeit, eine Hebamme anzutreffen und eine Betreuung zu bekommen.“

Den Telefondienst für das Hebammen Zentrum teilen sich Gerlach, Pangan und Tucht. Wer dort anruft, kann direkt einen Termin vereinbaren. Der Vorteil: Familien bekommen hier eine Hebamme als Ansprechpartnerin und werden rundum gut versorgt. Überdies können die Hebammen mehr Frauen betreuen, da die oft langen Fahrtzeiten zu den einzelnen Familien entfallen. Und außerdem: „bekommen wir das Geld vom Gesundheitsamt erstattet, falls eine Frau ihren Termin ausfallen lässt. Als Freiberuflerin stelle ich außerhalb des Zentrums keine Rechnung, wenn eine Familie mal nicht da ist“, erläutert Tucht. Das heißt für die Geburtshelferinnen dann Einkommenseinbußen.

## Perspektiven

Die Initialzündung zum Hebammen Zentrum kam von Sabine Janowski – sie arbeitet seit 30 Jahre in diesem Beruf. Wie stießen aber die drei anderen Kolleginnen zum Zentrum? „Es war uns allen ein Bedürfnis, einen Platz zu finden, wo wir Frauen betreuen können, die keine Hebammen finden“, betont Pangan und fährt fort: „Es rufen uns immer wieder Frauen an, denen wir absagen müssen. Wir haben uns ausgetauscht und so kam die Frage auf, wer sich so



Beratungsgespräch im Dortmunder Hebammen Zentrum

ein Hebammen Zentrum vorstellen kann.“ „Bereits seit 2011 arbeiten wir eng mit den freiberuflichen Hebammen zusammen“, so Nagel, die das Hebammen Zentrum organisatorisch umsetzt.

Janowskis Wunsch für die Zukunft: „Wenn das Gesundheitsamt schließt, ist das Zentrum auch zu. Ich wünsche mir eine Lösung mit einer lückenlosen Betreuung – etwa am Wochenende – auch in einer Institution wie dem Gesundheitsamt. Der Bedarf ist riesig. Durch die zentrale Lage des Standortes kommen die Familien sternförmig ins Gesundheitsamt.“ Nach den Erfahrungen der Hebammen gibt es viele Familien aus dem Norden der Stadt, die oft nicht mobil sind und es schätzen, eine gut erreichbare Anlaufstelle zu haben.

Es gibt schon Überlegungen für weitere Stellen in Westerfilde und am Borsigplatz. Nagel erzählt: „Für die Räume am Borsigplatz habe ich schon eine mobile Untersuchungsliege. Zwei Schwestern, beide Hebammen, würden dort gerne arbeiten. Erfahrungsgemäß dauert es etwa ein Jahr, bis alles läuft und sich eingespielt hat. Wenn sich mehr Hebammen anschließen, können wir auch in Westerfilde aktiv werden.“

### **Infokasten:**

#### **Betreuung für Frauen auch ohne Krankenversicherung**

Das Dortmunder Hebammen Zentrum ist im September 2019 an den Start gegangen: Drei freiberuflich tätigen Hebammen, die an dem Projekt beteiligt sind, steht ein Raum im Gesundheitsamt zur Verfügung, um Frauen zu beraten und Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen und Wochenbettbetreuungen durchzuführen. Auch schwangere Frauen und junge Mütter ohne eine Krankenversicherung bekommen im Gesundheitsamt Unterstützung durch eine Hebamme. Das Projekt „nordwärts“ finanziert dieses Angebot. Das Hebammen Zentrum ist ein Baustein innerhalb der Maßnahme der Frühen Hilfen „Werdende Eltern – informiert von Anfang an“ von Gesundheits- und Jugendamt. Frauen, die krankenversichert sind, aber für die Betreuung ihrer Schwangerschaft keine Hebamme gefunden haben, können sich an das Dortmunder Hebammen Zentrum wenden. Die Abrechnung erfolgt über die jeweilige Krankenkasse der Schwangeren.

Dortmunder Hebammen Hotline

Tel.: 0231 50-1 01 88

Dienstags von 15 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr

(Hilfe bei Hebammenuche, Information über alle Hebammenleistungen, Beratung bei individuellen Fragestellungen)

Dortmunder Hebammen Zentrum

Tel.: 0231 50-2 73 03

Montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr

(Wenn keine Hebamme gefunden wurde oder keine Krankenversicherung vorliegt)

[www.werdendeeltern.dortmund.de](http://www.werdendeeltern.dortmund.de)

Text: Anja Kador, Gaye Suse Kromer, Stadt Dortmund, Mitarbeiter\*innen Information „mai“ Nr. 2 9.2020

Fotos: Gaye Suse Kromer